

1639 September 29./19.

A

VORTRAG¹ DER TAGSATZUNGSGESANDTEN BUENDENS AUF DER GEMEINEIDG.
TAGSATZUNG IN BADEN² [IN SACHEN BUENDNERWIRREN]³

EA V 2, 1146 a

"Obwohlen unsere g:h: und Oberen [Häupter und Ratsboten], als ein gefreyter Republica Jemandt Jhres Regiments Rechenschafft Zu geben [nicht] schuldig, so will uns doch gebühren, uff die vilfältige Klag und verleumbdung des franz. H: Ambassadors [Blaise M é l i a n d], so wider gesagte unsere gnedige herren und obern, vor Ewer HH. abgelesen worden, Zue deroselbigen entschuldigung Euch ... aller sachen recht Informieren, dardurch sy erkennen mögent, ob die h: Französische Ministri ab uns oder wir ab Jnen rechtmessiger ursach Zu klagen habend. Wellend von den Tractaten so zwischent dem herzogthumb Meyland und unsseren frommen altfordern gewesen, dardurch unsere landt grossen Nuz gehabt: auch von den Articklen so Anno 1603 [richtig 1604]⁴ und hernach Anno 1616 [- gemeint ist wohl das 1617 ausgearbeitete Bündnis, das jedoch nicht zustande kam -]⁵ Zwischet ... [Mailand/Spanien] und gesagte u.g.h. und ob: warend uffgericht worden, dardurch unser landt In bester sicherheit, gueter Nachparschafft und friden, mit des gemeinen Manns höchstem Nutz hettend bleiben mögen, so durch Französische Practic Jederzeit verhindert worden, alhie nichts melden: sonder allein dass berüeren, so seyrt Anno 1620 sich in unsern landen Zu getragen.

Nachdeme die Rebellion unserer underthonen [- Veltlinermord 1620 -] entstanden, anstatt der hilff so u. gn. H. ... von Jhr aller Christl: Mt: [L u d w i g XIII.] (krafft der Pündtnussen) verhoffet haben seine Ministri gesagte Rebellion gefurdert, und als die österichische waffen A^o [16]21 und [16]22 Zum anderen mahl feyndlich In unser Landt kommen, die selbige verherget, geplündert und theils verbrändt, dardurch wir ... gezwungen, die beschwerliche unleydenliche und unserer geist: und weltlichen Freyheit hoch praeiudici[er]liche Meyländische und Lindowische Tractaten [- die Mailänder Verträge vom 15. Januar 1622⁶ und der Lindauervertrag vom 30. September 1622⁷, welche Bündnen ganz in die Abhängigkeit von Mailand/Spanien bzw. Oesterreich brachten, gemeint -], In beywesen aller herren Gesandten lobl: Eydgnoschafft anzunehmen [- beim Abschluss des Lindauervertrags waren Tagsatzungsgesandte aller XIII Orte anwesend; Stadt und Amt Zug war nicht durch K o n r a d III. Zurlauben vertreten -]⁸, So habend wir von gesagter aller Christl: Mt: (wie oft

wir darumben angehalten und die selbige krafft habender Pündtnuss schuldig gewesen were) kein hilff erhalten mögen, biss Anno 1624 der herr [François-Annibal I d' E s t r é e s] Marches de Coeu[v]res [als Ambassador Bündens] In unsere Landt khommen, von gesagter Mt: unseren g: h: ... ein schreiben presentiert, darinnen klärlich versprochen, unss Zu allen unseren Freyheyten Landt [gemeint Veltlin, Chiavenna und Bormio] und Leüthen, Zu verhelffen, deme wir glauben geben und In nit allein mit grosen freüwden empfangen, unsere Päss geöffnet [- Estrées war von 1624 bis 1627 auch Lieutenant-général du roi im Veltlin -] (dardurch den gmeinden so uff dem Pass gelegen, ein unseglicher schaden von den [in Bünden einrückenden] Franzosen Zu gefüegt dessen man sich wegen gethaner versprechung gern geduldet, und wird noch hütigs tags under unseren gmeinen mann In gesagten gmeinden Disputiert, ob von den Oesterreichischen so als Feyndt, oder von den Franzosen, so als fründt und Pundtsgnossen khemmen Jnen grösserer schaden, Zuegefüegt worden) sonder auch unser... üsserstes Zu Jhnen gesetzt, mit ausgeschlossnem volckh, unserer underthanen Landen [das Veltlin sowie Chiavenna und Bormio], geholffen einnehmen und erhalten, daruff [1625] zu Cleven und wormbs (uf der underthanen begeren hin) unsere Amptleüth eingesetzt, und als wir stündlich der völligen des veltlins restitution ... gewertig, ist Anno 1626 die Missgeburt des schandtlichen unss unleydenlichen und hinderrucks gemachten Monsonischen tractats [=Friede von Monzon zwischen Spanien und Frankreich] an die welt khomen, dardurch nit allein die restitution Veltlins, wider Pundtspflicht und versprechungen Zu wasser gangen, sonder darzu obgeschribne Graffschafft Cleven (welche wir auch vor der französischen ankhunfft alle Zeit unverhindert possediert) gewalthetiger weyss uns entzogen [- 1627 zogen dort im Einverständnis mit Frankreich und Mailand/Spanien Truppen des Heiligen Stuhles ein -], und dass unss Zum höchsten beschweret, stehet es usstruckenlich darinnen; So wir den selbigen Tractat nicht annehmen und nachkhommen wellen, so welle gesagte Jr aller Christlichste Mt: uns mit gvalt (als ob wir seine underthanen werendt) dahin halten und abstraffen. Habent aber ... weder mit treüwungen noch versprechungen unsern gnedigen herren und Obern denselbigen anzunehmen Zwingen khönnen: befand sich also Jm ausgang, das wir mit darstreckung guets und bluts nichts anders ausgericht, als mit unser grosser müehe, unkosten, schandt und schaden, unsere rebellen In Freyheit gesetzt hettendt. Welcher wein aus dem Veltlin geführt, als [1627] des Bapsts [U r b a n VIII.] Guarnison darinnen hat ein batzen von Jedem Saum Zoll geben müessen, und Zur Zeit des [Mail./]Spanischen Guarnison [also vor 1624] 2 batzen, die franzosen aber habend vonn Jeden Saum

so wohl der Pundtsleüthen als frembden ein Silberkronen abgenommen [- damit ist wohl die Zeit zwischen 1624 und 1627 gemeint -] dardurch Jhr F: Dht: Zu Jnsbruck [Erzherzog L e o p o l d V.] ursach genommen, Jn ... [ihrem] land neue Zoll uffzu...richten, welches unserem Landt umb vil 1000 R. schaden bracht, diss alles ist der Lohn gewesen, das wir Jeder Zeit unss an Jhr Pündt- nuss gehalten alle andere uns angebottene fründtschafften ausgeschlagen, und unsere angrenzenden zu feynden gemacht habend. Alss wir solcher gestalt, mit höchstem Spott, Schandt und Schaden, [1627] der Franzosen erlediget gewesen, ist unser landt, von den Keyserischen [Truppen F e r d i n a n d s II. - das Ganze ist in Zusammenhang mit dem Mantuanischen Erbfolgekrieg zu sehen - 1629] überrumpelt und lange Zeit [bis 1631] vilfältig geplaget, gemarteret, geträngt, und geschediget worden, darzwischen der Jnnsbrückische [d.h. des Erzherzog Leopold] uns nachtheilige vertrag [- gemeint ist damit die Erbei- nung zwischen Oesterreich einerseits und Bünden sowie dem Bistum Chur ander- seits vom 8. August 1629 -]⁹ uffgericht.

Nach beschlossnem Friden, Zwüschend den Potentatten [Kaiser Ferdinand II. und König Ludwig XIII. nach dem Mantuanischen Erbfolgestreit], Zu Cherasco [1631], als die Keyserische von uns abgezogen, Jst daruff A.^o 1631 der herr [franz. Ambassador in Bünden, Joab-Gilbert] von Laudi [=D u L a n d é d e S i q u e v i l l e] aber mit königlichen brieffen und versprechungen kommen, uns Zu unserer völligen fryheit und underthanenlandt, zu verhelffen, und obwohlen ein theil, wegen des vergangnen, daran gezweiflet, so hat man es doch (laut dem sprüchwort, was man gern hat, Glaubt man leichtlich) mit freitwden ange- nommen, und nit allein Zu dem Enndt hin ein uffbruch bewilliget, sonder [1631] ein schanz am Rhein [die sog. Rhein- oder Rohanschanze] Zu Bauwen Zu gegeben, mit usstruckenlicher Condition, die selbige mit lauter Pundts oder Eydtnos- sen Zu besezen; als der auffbruch beschehen, ist [auch eine] Französische Ar- meae [unter Henri Duc de R o h a n] mit hin Jn das land khommen, die schanz gebauwen, und wir alle weil umb volziehung der versprechungen umbsunst ange- halten, ist der herr [Henri de] B u l l i o n [Commissaire général de l'armée aux Grisons] Zu angehemdem Jar Anno 1635 aber mit königlichen brieffen khom- men, und alle alte versprechungen widerholet, daruff man die beyde Graffschaf- ten [Veltlin und Chiavenna] Jm Merzen [- die eigentliche Eroberung fand aber erst einige Monate später statt -] eingenommen, und als der herzog von Rohan mit völliger Armee ankommen, den völligen posses dess ganzen veltlins behaup- tet, und wider die Oesterreichischen und [Mail./]Spannischen waaffen, seythin mit Zusprung und starker Assistenz unserer landen, mit ettlich gewunnen schlach-

ten [so bei Livigno am 27. Juni 1635, bei Mazzo di Valtelina am 3. Juli 1635 und bei Morbegno]¹⁰ erhalten: darbey unser gnedige herren und Obern abermahl gesehen und betrachtet, In was grosse gefahr wir uns begeben hattend, auch wie gefährlich es seye, die feynndt [Oesterreich und Mailand/Spanien] an der thur Zu haben. Und uff weit gelegen hilff Zu Bauwen, dan so ein einzig mahl die franzosen werendt geschlagen und abtriben worden, so were unser Armes Vatterlandt Zu grundt ... gangen, und hetten wir 10 mal verbrenndt und ausgetilget werden khönnen, Ehe uns das wasser Zur löschung aus Franckhreich ein mal hette mögen Zu khommen: Jedoch hat uns Gott gnediglich geschirmet. Als nun alles erhalten und erobert war, und wir uns ganz sicher hieltend, unsere underthonen land in henden Zehaben, fiengen die franzosen an Zu schwanckhen und ... unsere Freyheit Im land gar undertrucken, und war H. Lanier [d.h. der franz. Ambassador in Bünden, François II L a s n i e r] so unverschampt, das er bey vollkommenlichen beytag [=Tagsatzung] auff Tavos [=Davos, vom Juni 1636]¹¹, als die häüpter In namen unser gn: h: und Ob: Ihme ein ungefallige proposition gethan, öffentlich gesagt, wan man nachmalen mit dergleichen propositionen khomme, so welle er einem oder mehr den kopff Zwischend die bein werffen lassen. Darumb gesagte u. g: h: und ob: noch mehr verursacht, uff die versprechungen Zu tringen, dan es nit genug das die Rheinschanz wider versprechen mit lauter franzosen besetzt, sonder so ein Pundtsman seiner geschäftten halber, uss dem Landt reysen wolte, möchte er ohne Pass Zedel nit fort; daruff mancher ein halben tag vor der Schanz warten müesste; da fanden wir das alle Jhre uns gethone versprechungen vergessen, und sahent aber mahlen mit höchstem bedauren, das wir durch Zu vil trawen, mit unser grossen gefahr, müehe, kosten, schanden, Spott und schaden, müesstend unsere rebellen Zum anderen mal Zu der Freyheit helfen. Der Hertzog von Rohan (welcher uns gern hette geholffen, so es an Ihme gestanden, müesste aber thuen wider seinen willen, was Ihme befolhen wurde) Proponierte den Cleverischen ... uns Nachtheiligen Tractat [=Vertrag von Chiavenna vom 7. Februar 1636]¹², welchen wir (damit man Zu Ruhe khommen und uns des fahls erledigen möchten) annammet, darüber er die ratification des Königs Jnnerhalb 6 wuchen uszubringen versprach, und als 6 Monath fürüber, kham von König sub Species ratificationis ein alteration des Tractats, welche von unser gn: h: und ob: kheinswegs angenommen, daruff er noch 4 wuchen Zil begert den König besser Zu berichten, und ein rechte ratification auszubringen, und als man nach 4 Monath gewartet, kham aber ein ratification die dem tractat nit In allem gleichformig war, und obwohlen der hertzog von Rohan weiter dilation begert, woltend u: gn. h: und ob: sich bey

der Nasen nit lenger umbführen lassen, In betrachtung das wir uns Zu anderem uff französische hilff verlassen, das land geholffen ein nemmen, und zu letst wider verhoffen mit Spott, Schandt und schaden hettend sehen müssen das sy das Land lieber unseren rebellen, als unss gunnten, darzu auch der ... tractat vom könig nit möcht ratificiert werden, bey nebens, so lang der krieg wehrete, unsers gefreyte Landt Jeder Zeit In höchster gefahr stehn wurde. Derhalben resolvierten sich gesagte u. gn. h. und obern selbst nach fridens Mitlen zu greiffen, dardurch unser gefreytes Land zu versichern, und das verlohrene zu recuperieren. und habend hier bey kein eigen nutz, sonder die Conservation unsers Landts gesuecht, auch nit uss leichtvertigkheit übereylyt noch praecipitiert; wir sind 17 Jahr In krieg und Jammer gesteckt, In der Zeit wir von Spanniern, Italienern, Franzosen und Teütschen [d.h. insbesondere Oesterreichern] vilfeltig geplaget und gemartert worden. wir hattend alles versucht und nun alle hoffung einicher Menschlicher hilff verlohren. sind derohalben gezwungen gewesen, und Lobent Gott, das wir den Friden [mit Mailand/Spanien vom 3. September 1639 in Mailand]¹³ gefunden, verhoffent mit diserem Tractat unser gfreytes Land wol Assecuriert zu haben. zu dem wir auch unser verlohrenen Landt [Veltlin, Chiavenna, Bormio]¹⁴ recuperiert, dessen posses wir albereit eingenommen. und unsere Amptsleüth an allen gewöhnlichen orten eingesetzt, und das alles anderen ständen ohne Nachtheil. dan wir alle Elteren Pündtnussen beforderst einer löblichen Eidtgnoschafft und der Cron Franckreich vorbehalten. Man Imputiert unss, wir habent Capituliert, das In den underthanen landen kein ander Exercitium religionis als der Römischen Catholischen, sein solle. Dardurch die Religions Freyheit von handen geben, wir hattend weder das land, noch vil minder die Religion darinnen In unserem gewalt, warend nit starckh genug, mit unserer macht dasselbig wider Franckreich und Spanien ein zu nemmen und zu conservieren, haben doch disen puncten zu erhalten, alles was möglich gewesen, tentiert, und als anderst nit sein konnen, haben wir gedacht es seye besser das landt mit der Condition zu überkhommen, als gar nichts zu haben. Man sagt das wir der Cath. Mt: [dem König von Spanien, P h i l i p p IV.] den pass durch unser Landt mit völligem Armierten Kriegsvolckh ... versprochen, da doch nit mehr Zum tag erlaubt als 150 Zu fuess oder 70 Zu Ross, mit ihren überwehren durch Zu Ziehen, dadurch die löblichen Catholischen Ort 200 (obwohlen ohne überwehr) zum tag durch Ziechen mögent, und habend die [Mailand/]Spannier daselbsten den Pass nach aller Notturfft, über 40 Jahr gehabt, und noch hütigs tags, ohne anderer Ständ klag oder widersezung. Jezt das unsere gn: h: und Ob: Zu Ihrer Conservation den Pass durch Jre

land zuegeben müessen, ist ein sämmliches geschrey darüber; so doch die Spannier hievor, ohne unseren Pass alle Zeit In das teutschland herausgezogen sindt, Und noch herauss Ziehen mögent, deswegen einichen Standt nicht mehr gefahr zustehet, als es darvor wass. So die andere Ständt halten den Spanniern den Pass durch die Pündt wehren und verhindernen wellen so hetten sy uns In unseren nötten beyspringen sollen, sy helfen abtryben und die Franzosen dahin vermögen. das sy uns das unserig Zu gestälte hetten, dan Jeder mengklich gar wohl bekphant, das wir gar zu schwach wider beyder Königen willen, unser land Zu recuperieren, und Ja billich das wir demme so uns darzuo verholffen, mit danckbarkeit, gueter Correspondenz und nachparschafft begegnen: wan andere Ständt (und die vil mechtiger sind als wir [- wohl vor allem Zürich gemeint -]) an unser statt, In den gefahren, die wir ussgestanden, In den Engsten, Zwang, und beschwernussen, so wir erlitten; ohne hoffnung einicher Menschlicher hilff gewesen und gestanden werend, halten wir gänzlich dafür, sy wurden nicht so lang gehalten, als wir gethan, sonder bey Zeiten eben nach disen mittlen, so wir genommen (der gefahr und beträngnuss sich Zu erledigen, und weiter dafür Zu Conservieren) gegriffen haben. Vermeinend hiemit niemand offendiert noch ... billiche Ursach wider uns Zu klagen, geben Zehaben etc. und ist In unserem Landt diser Fridens Tractat uff alle gmeinden ohne betrug und unverfälschet, von wort zu wort, von der Oberkheit gethreüwlich ussgeschriben worden, darüber etliche mahl gmeindet, und deswegen zu Chur¹⁵ Jlanz¹⁶ und Tavos [=Davos]¹⁷, In etlichen beyttägen gemehret, und letstlich befunden, ohne allen ... betrug, uffrecht und Redlich, das nicht allein umb ein stimm ... das mehr worden, sonder umb vilen, und als die Gemeinden (so darwider gewesen) solches gesehen, haben sy sich ... [bündnisgemäss] (ussgenommen Zwey so darwider protestiert) uff Tavos erklärt dem mehreren Zu folgen, und alle samptlich die Gesandten nach Meyland [die den Friedensvertrag zu unterzeichnen hatten]¹⁸ geschickt, die Amptleüth Jnn Veltlin erwellt, und von Jedem hochgericht ein Gsandten dieselbige einzusezen verordnet: darwider ein protestation von 14 particularpersonen undergschriben (darinnen umb ein unpartheylich gricht angehalten wirdt) vor offnem byttag einkommen, welches zwaren, ganz wider unser breüch; darwider In khünfftig u. gn. h: und ob. wider die (von fridhäsigen, unrüehwigen, falschen Zungen) ausgosnen Calumnien, disen grundtlichen bericht mit darweisung Authentischer Copey des Tractats ertheilt haben, mit angehenckter pitt, gegen unserem lang betrüebten und tribulierten Stand, In gewöhnlicher Eydt- und Pundtsgnössischer threüw, und Affection ... beharlich Zu Continuiieren, und weder mit Zu gebung pass und durchzugs, noch In anderweg

gestatten das wir von Jemand, so sich Feynndtlich wider uns erzeigen wolte, offendiert unnd Molestiert werden. Und sollend Ewer hh: unsere[r] gnedige[n] herren und Obern ebenmässiger Affection, Triuw, und uffrichtigkheit Jederzeit versicheret sein".

- 1) Das Dokument ist mit "C:" bezeichnet.
- 2) s. EA V 2, 1145 (Nr. 912)
- 3) Stadt und Amt Zug war auf dieser Tagsatzung nicht durch B e a t II. Zur-
lauben vertreten, doch scheint er sich mit der Materie - Bündnerwirren -
eingehend befasst zu haben, vgl. AH 74/36.
- 4) s. Moor/Churrätien III, 276
- 5) s. ebenda 334-340
- 6) s. EA V 2, 2035 (Beilage Nr. 2), 2083 (Beilage Nr. 3)
- 7) s. ebenda 2095 (Beilage Nr. 6)
- 8) s. ebenda 303 (Nr. 255)
- 9) s. ebenda 2134 (Beilage Nr. 15)
- 10) s. Pieth/Bündnergeschichte 220
- 11) s. v. Moor/Bündnerische Kriege und Unruhen II 200
- 12) s. ebenda II 188, s. auch EA V 2, 2157 (Beilage Nr. 24)
- 13) s. EA V 2, 2174 (Beilage Nr. 27)
- 14) s. AH 74/36
- 15) s. Jecklin/Materialien I 378 (Nr. 1642)
- 16) s. ebenda 379 (Nr. 1645)
- 17) s. ebenda 379 (Nr. 1646)
- 18) Deren Namen s. EA V 2, 2194f

Kopie, wohl von der Kanzlei der Grafschaft Baden für den Zuger Stadt- und
Amtsrat Beat II. Zurlauben bestimmt. - AH 74, 145-148

38

1692 Juli 12.

A

SCHREIBEN DER ZU BADEN AUF DER JAHRRECHNUNG VERSAMMELTEN TAGSAT-
ZUNGSGESANDTEN¹ DER MIT [MAILAND/]SPANIEN VERBUENDETEN
[VII] KATH. ORTE [IX AUSG. GL UND SO] AN DEN SPAN.
KOENIG [KARL II.]

EA VI 2, 446 sss

"E. May. wird mit ... Ehrenbietigkeit eröffnet, dass unsere hh. und Ob. nichts
mehrs glaubten, als das von der richtigen execution (sovil so solemnisch
und austrukhenlich Jhnen selbst, und ihrem Ambassadorsen [Carlo C a s a -
t i] versprochen worden) die 20'000 Ducaten der iährlichen bezahlung auf die
halbe Annata verlegt, gänzlichen wurden erhalten, und punctual bezahlt wer-
den, wie in der ersten situation verordnet, und Zu mehrmahlen [v. bzw. n.
1665] ratificiert worden von P h i l i p p o dem 4.^{ten} ... Jhrer May. her-
ren Vatteren, und von E. May. selbst; von etwelchen iahren hero aber haben
Wir mit unserer mortification das widerspihl erfahren, und verhoffen das über
unser widerholte Ehrenbietige recurs, und an E. May. beschechne pit in einer